

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Groberrnova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Innsbrunn)

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 47

Celje, Donnerstag, den 11. Juni 1931

56. Jahrgang

Die Kreditanstalt

Der drohende, durch das rasche Eingreifen der österreichischen Regierung verhinderte Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt hat die Aufmerksamkeit wieder auf die gewaltige Stellung der Wiener Großbanken gelenkt. Die Stellung Wiens als Hauptstadt Mitteleuropas ist in seinen Banken noch lange erhalten geblieben und nur sehr allmählich verloren sie in den Nachfolgestaaten ihre überragende Machtposition. In Oesterreich konnten sie sie behaupten und kontrollierten den größten Teil der Industrie. Manche von ihnen sind verschwunden, die Unionbank Bosels, die Depositenanstalt Castigliones, zuletzt die Bodenkreditanstalt. Ihr Erbe wurde fast immer die von Rothschild geleitete Kreditanstalt, die — formell sehr korrekt — plötzlich mitteilte, daß sie ihr Aktienkapital und ihre Reserven verbraucht habe und daher liquidieren müsse, wenn der Staat nicht eingreife. Was das bedeutet ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Dem Konzernbetrieb der Kreditanstalt gehören an: Die AEG Union, die Elin, Erissen, Stewoag, Tiwag, Schöller-Bledmann, Maschinenfabrik Haid, Hirtenberger Patronenfabrik, Wiener Lokomotivfabrik; Austro-Daimler, Buchwerke, Austro-Fiat, Pulverfabrik Skoda, Wegler, Chemosan, Oberösterreichische Zuderfabriks A. G., Spiritus-Industrie A. G., die Vereinigten Brauereien Schwefat, St. Marx, die Gösser Brauerei, Brauerei Zips, Julius Meindl A. G., Wienerberger Ziegelfabrik, Stölzle A. G.

für Glasfabrikation, Oesterreichische Zesfabriken, Gerngroß-A. G., Phönix, Phönix-Wiener und Providentia, die Erste allgemeine Unfall- und Schadensversicherungs A. G. usw.; dazu kommen noch die Unternehmungen des Industriekonzerns der Bodenkreditanstalt, wie die Steyrwerke, die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft u. v. a.

Alle diese Unternehmungen, das sind die besten Namen der österreichischen Industrie, wären von der Liquidierung der Bank auf das schwerste getroffen worden; so mußte Oesterreich mit 100 Millionen Schilling einspringen, für die man ein entsprechendes Aktienpaket erhielt. Dieses einfach weiterverkauft, bedeutet den wirtschaftlich stärksten Faktor aus der Hand geben und so bleibt die Regierung zunächst selbst Großaktionär, muß aber das Geld dazu im Ausland suchen.

Das schafft Abhängigkeit und es drängt sich die Frage auf, ob nicht der Zeitpunkt der Stillstandsdrohung von der Bankleitung so gewählt war, daß Oesterreich mit gebundenen Händen nach Genf gehe. Schließlich hätte Rothschild auch andere Wege finden können, und niemand weiß, wie weit er das Werkzeug der Pariser Staats- und Wirtschaftsleiter war, zu denen sowohl sein Bruder, als auch der bekannte Geschützfabrikant Schneider-Creuzot gehören, welcher letzterer auch Verwaltungsrat der Kreditanstalt ist.

Große Notverordnung in Deutschland

Die Reichsregierung hat eine Notverordnung erlassen, die dem Volke weitere ungeheure Steuerlasten auferlegt und die Beamtengehälter und Arbeitslosenunterstützungen herabsetzt. Allgemein hält man dieses letzte Opfer nur in dem Fall für tragbar, wenn die Revision der Tributlasten durchgeführt wird.

Die Grenzen der Leistungen sind erreicht

Die deutsche Reichsregierung erließ dieser Tage zugleich mit der Veröffentlichung einer Notverordnung einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem es u. a. heißt: Die Erwartung, daß die Weltwirtschaftskrise mit dem Frühjahr 1931 abebben und damit die Not und Arbeitslosigkeit aller Industriestaaten und noch mehr der Rohstoff- und Agrarländer zurückgehen werde, hat sich als trügerisch erwiesen. Deutschland kann sich allein aus der gemeinsamen Not nicht retten, unter der selbst die im Krieg siegreichen Staaten leiden. Schwerste Lasten und Opfer mußte die Reichsregierung dem deutschen Volk zumuten, um die Zahlungsfähigkeit des Reiches aufrechtzuerhalten. Nach dem Vollzug der Notverordnung werden die Ausgaben des Reiches einschließlich der Abstriche aus dem vorigen Jahre um die Riesensumme von mehr als 1500 Millionen Mark weniger betragen. Wir haben alles angespannt, um unseren Verpflichtungen aus dem verlorenen Krieg nachkommen zu können. Die Einsetzung der letzten Kraft aller Bevölkerungskreise gibt der deutschen Regierung das Recht, vor aller Welt auszusprechen: Die Grenzen dessen, was wir unserem Volk an Entbehrungen aufzuerlegen vermögen, sind erreicht. Die Regierung ist sich bewußt, daß die aufs äußerste bedrohte wirtschaftliche und finanzielle Lage des Reiches gebieterisch zur Entlastung Deutschlands von untragbaren Reparationszahlungen zwingt. Auch die wirtschaftliche Entlastung der Welt ist dadurch mitbedingt.

Widerhall der deutschen Notverordnung in Amerika

Die neue deutsche Notverordnung hat in ganz Amerika großes Aufsehen erregt. Das „Journal of Commerce“ verlangt, daß ein Ausschuss eingesetzt werde, der sich mit der Notlage Deutschlands eingehend befassen solle. Man dürfe es nicht zulassen, daß Deutschland einen wirtschaftlichen Zusammenbruch erlebe, da davon in erster Linie jene Staaten in Mitleidenschaft gezogen würden, welche Zahlungen von Deutschland zu erwarten haben.

Amerikas Interesse für die europäische Krise

Großes Interesse hat in Londoner politischen und wirtschaftlichen Kreisen die Nachricht erregt, daß der amerikanische Schatzsekretär Mellon und Staatssekretär Stimson in dieser Woche eine sechswöchige Reise nach Europa antreten werden.

Internationaler Agrarkongreß in Prag

Am 5. Juni wurde im Prager Parlamentsgebäude der XV. Internationale Agrarkongreß in Anwesenheit des Staatspräsidenten Masaryk und des diplomatischen Korps eröffnet. Am Kongreß waren nachfolgende Staaten vertreten: Deutschland (mit 48 Mitgliedern), Argentinien, Oesterreich (mit dem früheren Bundespräsidenten Dr. Hainisch), Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Dänemark, Ägypten, Spanien, Amerika, Frankreich (128 Mitglieder), Finnland, Griechenland, Ungarn, Italien,

Politische Rundschau Inland

Ein Gesetz über Vorverkäufe von landwirtschaftlichen Produkten

S. M. der König hat ein Gesetz unterschrieben, das u. a. nachfolgendes bestimmt: Der Bauer, der seine Feldprodukte vor der Ernte verkauft hat (sogenannter Vorverkauf), kann vom Vertrag zurücktreten, wenn er ihn noch nicht durchgeführt hat. In diesem Fall muß er dem Käufer den auf Rechnung oder als Kaufschilling gezahlten Betrag einschließlich 10% Zinsen zurückgeben. Falls ein Abstandsgeld oder ein Pönale für die Nichterfüllung des Vertrages abgemacht wurde, braucht der Landwirt dieses nicht zu bezahlen. Der bäuerliche Verkäufer, der sich der Rechte dieses Gesetzes bedienen will, muß sein Zurücktreten vom Vertrage beim Bezirksgericht oder, falls ein solches nicht vorhanden ist, bei der Bezirkshauptmannschaft schriftlich oder mündlich zu Protokoll geben, und zwar vor der Fälligkeit des Vertrages; gleichzeitig muß er auch den nach den obigen Bestimmungen zurückzahlenden Betrag erlegen. Nach diesem Gesetz wird auch verfahren, wenn die Parteien irgendein anderes rechtskräftiges Geschäft abschließen, mit dem der Verkauf unreifer Produkte verknüpft werden soll. Der Verkauf von reifen Weinberg- und Obstgartenprodukten vor der Lese ist nicht als Verkauf unreifer Produkte anzusehen. Bestimmungen in einem Vertrag, mit denen der bäuerliche Verkäufer auf die Rechte dieses Gesetzes verzichtet, sind ungültig. Das Gesetz gilt auch für Verkaufsverträge, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen wurden, jedoch erst nach seinem Inkrafttreten zur Durchführung kommen sollen.

Das neue Baugesetz

S. M. der König hat das neue Baugesetz unterschrieben, das für den ganzen Staat einheitliche Baubestimmungen enthält. Dieses wichtige neue Gesetz wird in sechs Monaten nach seiner Verlautbarung, also im Dezember, in Kraft treten.

Ausland

Wochenende in Chequers

Ueber den Besuch des deutschen Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius in Chequers wurde ein gemeinsames Communiqué ausgegeben, worin bloß festgestellt wird, daß in freundlicher Weise die Lage des Deutschen Reiches und der anderen Industriestaaten erörtert wurde. Die deutschen Minister wiesen mit Nachdruck auf die Schwierigkeiten hin, in denen sich das Reich befindet, und auf die Notwendigkeit von Erleichterungen. Beiderseits herrschte Uebereinstimmung darüber, daß neben den Maßnahmen, die jedes einzelne Land für sich zu ergreifen hätte, die Wiederherstellung des Vertrauens und die wirtschaftliche Wiederbelebung von internationaler Zusammenarbeit abhängig seien. In diesem Sinne werden beide Regierungen sich bemühen, die gegenwärtige Krise in enger Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten Regierungen zu bekämpfen. Am Sonntag gab Ministerpräsident Macdonald ein Frühstück, an dem außer den englischen und deutschen Ministern der deutsche Botschafter, der Erste Lord der Admiralität, der Gouverneur der Bank von England und der Schriftsteller Bernard Shaw teilnahmen. Da die Einzelheiten der Besprechungen in Chequers streng vertraulich gehalten werden, ist die Presse lediglich auf Vermutungen bezüglich ihres Inhalts angewiesen.

Japan, Lettland, Luxemburg, Mexiko, Norwegen, Holland, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, die Schweiz, Uruguay, Jugoslawien (37 Mitglieder) und die Tschechoslowakei. Die Arbeit des Kongresses wurde in sieben Kommissionen eingeteilt. In der 1. Kommission stellte der italienische Delegat den interessanten Antrag, daß ein zu diesem Zweck zu errichtendes Syndikat mit Hilfe der einzelnen Staaten 50 Prozent der gesamten Getreidevorräte aufkaufen und sie umsonst an alle Staaten nach der Zahl ihrer Bevölkerungen verteilen sollte.

Der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen Dr. Strafella abberufen

Infolge Beschlusses des österreichischen Ministerrates wurde der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen Dr. Strafella am 6. Juni von seinem Posten abberufen. Zum neuen Generaldirektor wurde der a. o. Professor an der Technischen Hochschule in Wien Baurat Dr. Ing. Egon Seefehlner ernannt. Die seinerzeitige von den Christlichsozialen durchgeführte Ernennung Dr. Strafellas hatte bekanntlich infolge der in einem Presseprozeß mit der „Arbeiter Zeitung“ gegen ihn aufgetauchten Anwürfe in Oesterreich großen Staub aufgewirbelt. Da in der dieser Tage stattgefundenen Berufungsverhandlung der teilweise Freispruch des angeklagten Redakteurs bestätigt wurde, mußten die Christlichsozialen dem Druck der anderen Parteien nachgeben und Dr. Strafella fallen lassen. Da der abgetretene Generaldirektor eine sogenannte „starke Hand“ besaß und eine Säuberung der Bundesbahnverwaltung von sozialdemokratischen Einflüssen anstrebte, wurde sein Rücktritt vor allem von der Sozialdemokratie betrieben.

Auflösung des ungarischen Parlaments

Das Budapester Parlament wurde am 6. Juni mittelst Erlasses des Reichsverweisers Hortihy aufgelöst. Die Neuwahlen werden in der Zeit zwischen 28. Juni und 7. Juli stattfinden.

Aus Stadt und Land

Die „Deutsche Schultiftung“ für die Errichtung der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Jugoslawien schreitet mit großem Erfolg vorwärts. Bis zum 8. Juni, also wenige Tage nach Inangriffnahme der Aktion, waren bei der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse in Novisad bereits 301.670 Din gezeichnet. In allen deutschen Ansiedlungen wurden dieser Tage Werbeausschüsse gegründet, so daß die Hoffnung besteht, daß bis zum 20. Juni die vorgesehene Million Dinar überschritten werden wird.

S. M. der König unter dem kroatischen Landvölk. S. M. der König benützt seinen Aufenthalt in der Residenz Zagreb dazu, Fahrten durch das kroatische Land zu unternehmen. Der Herrscher wird von der kroatischen Bevölkerung überall mit herzlichster Freude empfangen.

Das deutsche Riesenschiff „Do X“ ist am 5. Juni um 17 Uhr 15 mitteleuropäischer Zeit nach seinem gelungenen Flug über den Ozean im Hafen Port Natal in Brasilien glatt gelandet. Die kühnen Ozeanflieger wurden von der Bevölkerung begeistert willkommen geheißen. Die Stadt war mit brasilianischen und deutschen Fahnen geschmückt. „Do X“ hat die 1429 Seemeilen lange Strecke (eine Seemeile ist 1852 Meter) von den Capverdischen Inseln nach der Insel Fernando de Noronha in 12 Stunden 26 Minuten zurückgelegt. Die Mannschaft wie die Fluggäste äußerten sich begeistert über den Flug.

Unschätzbare Kunstschätze verbrannt. Am 6. Juni um 3 Uhr 25 früh brach im „Glaspalast“ in München ein Großfeuer aus, das den berühmten Bau vollkommen vernichtete. Unschätzbare ist der Schaden, der durch die Verbrennung von fast 3000 zu einer Ausstellung zusammengestellten kostbaren und zum großen Teil unersehblichen Gemälden entstand. Es ist eine der größten Katastrophen, die je die deutsche Kunst betroffen hat.

Inspektionsreise des Verkehrsministers in Slowenien. Verkehrsminister Ing. Lazar Radivojević hat am vergangenen Donnerstag und Freitag die Stationen von Zagreb bis Ljubljana und die Eisenbahndirektion in Ljubljana inspiziert.

Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich am Freitag abends auf dem Vergnügungs-

platz der Ljubljanaer Mustermesse. Der Messedirektor Dr. Dular und der Menageriebefitzer Verberić führten eine gezähmte Löwin mit sich spazieren. Man kann sich die Aufregung der Volksmenge kaum vorstellen, als plötzlich ein in der Kastanienallee stehendes Kinderwägelchen umfiel und sein Inhalt, ein sieben bis acht Monate altes Kind, der Löwin vor die Pranken rollte. Natürlich zogen Dr. Dular und Verberić die Löwin sofort zurück, während ein Dabeistehender das weinende Kind aufnahm, dem zum Glück nichts geschehen war.

Der erste jugoslawische Passagierdampfer in Wien. Am vorigen Mittwoch traf in Wien der jugoslaw. Donaudampfer „Karadjordje“ als erstes Schiff ein, mit dem die neuerrichtete Sommerschiffahrt zwischen Beograd und Wien eröffnet wurde.

In der Luft und unter Wasser auf den Nordpol. Das Unterseeboot „Nautilus“, mit dem der australische Polarforscher Willkins den Nordpol unter dem Eise erreichen will, hat am 4. Juni seine Reise vom Hafen New London im Staate Connecticut aus angetreten. Das Unterseeboot wird auf seiner Fahrt nach Spitzbergen auch London anlaufen, wo sich die Gattin des Forschers der einzigartigen Expedition anschließen wird. Im Einvernehmen mit Willkins wird das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 20. Juli zur Polarreise starten. Das Luftschiff, das zusammen mit der Besatzung ungefähr 45 Personen tragen wird, darunter 10 Wissenschaftler aus Deutschland, Rußland, Schweden und Amerika, wird unter Führung Dr. Edeners versuchen, am Nordpol mit dem „Nautilus“ zusammenzutreffen.

Piccard-Ferner. Der Gurgler Ferner in Tirol, auf dem Professor Piccard mit seinem Stratosphärenballon gelandet ist, wird von nun an Piccard-Ferner heißen. Prof. Piccard hat seine Zustimmung bereits gegeben, ebenso die österreichische Regierung.

Erdbeben in England. Um 1 Uhr 30 früh am 7. Juni wurde in London und in anderen Teilen Englands ein Erbeben verspürt, das als das stärkste bezeichnet wird, das in England seit Menschengedenken aufgetreten ist. Am heftigsten war der Stoß in Norfolk, wo einige Personen aus den Betten geworfen wurden. Es sind jedoch nur wenig Schäden angerichtet worden; auch ist kein Opfer an Menschenleben zu beklagen.

Die chinesische Mauer als Autostraße. Die chinesische Regierung hat nunmehr eine neue Verwendung für ihre „chinesische Mauer“ gefunden. In einigen Provinzen wurde die Mauer, die sehr breit ist und das ganze Land umzieht, in eine Autostraße verwandelt. Man hofft dadurch den Verkehr nach den unzugänglichen Gebieten des Landes zu vereinfachen.

Mit dem Motorrad nach Korsika sind kürzlich drei österreichische Motorradfahrer gereist. Wie sie die Reisevorbereitungen trafen und über die Schweiz, Mailand und Genua ans Meer kamen, sich mit dem Schiff nach Korsika übersetzen ließen, nach einer schönen, dort verbrachten Zeit über Frankreich und die ganze Schweiz zurückdriften, schildert in launiger Weise im letzten Heft der stets aktuellen und wohlinformierten Fachzeitschrift „Das Motorrad“ einer der Reisetilnehmer. Die soeben erschienene Folge enthält auch weitere gute Beiträge, wie „Ein Jahr Motorrad-Novize“, „Aus der Werkstätte der Behörden“, mehrere interessante technische Aufsätze und Beschreibungen neuer Modelle, die Berichte über den gesamten Motorradsport der letzten Zeit, Neuigkeiten, Buchbesprechungen und noch viel anderes mehr. Der Verlag S. Kapri & Co., Wien VII., Burggasse 6, versendet auf Wunsch Probehefte kostenlos.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Ehmüdigkeit, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstößen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1-2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr belohnlich gefunden wird. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

60-Jahrfeier der Frw. Feuerwehr Celje. Die großen Festlichkeiten, die anlässlich des 60-jährigen Bestandes unserer Frw. Feuerwehr am 6. und 7. Juni stattfanden, verliefen überaus würdig. Von weit und breit, sogar aus Kroatien, waren starke Abordnungen der Schwestervereine herbeigeeilt, um durch ihre Anwesenheit diesem Fest uneigennütziger Nächstenliebe zum eindrucksvollen Gelingen

zu verhelfen und um unsere Feuerwehr an ihrem Jubeltag zu ehren. Eingeleitet wurde die Feier am Samstag abends durch einen von der heimischen Feuerwehr und den Nachbarfeuerwehren gebildeten Fackelzug, der sich durch die fahnenengeschmückten Straßen zu den Häusern der Patinnen (Frau Jellenz, Frau Gradt, Frau Posavec und Frau Stermedi) bewegte, wo die voranschreitende Eisenbahnerkapelle je ein Ständchen spielte. Die Straßenzüge, durch die der Fackelzug ging, waren gefüllt mit dichten Zuschauergruppen. Viele Häuser waren mit Lampions geschmückt. Nach dem Fackelzug fand im Hotel „Europa“ ein Kameradschaftsabend statt. Die Tagwache am Sonntag morgens leitete den Hauptfesttag ein, der jedoch wolkenverhüllt war. Zum Glück blieb der offizielle Teil des Tages vom Regen ziemlich verschont. Gegen 9 Uhr formierten sich am Platz hinter dem alten Kreisgericht die Feuerwehren, zusammen ungefähr 500 Mann stark, zum Festzug durch die Stadt, der einen guten, militärisch strammen Eindruck machte. Voran schritten die Fahnenträger mit den Bannern der auswärtigen Feuerwehren, 13 an der Zahl, ferner die reich mit Auszeichnungen geschmückten Funktionäre des jugoslawischen Feuerwehrverbandes. Aus den Fenstern vieler Häuser flogen Blumensträußchen in den vorbeimarschierenden Zug herab. Im Festzug waren vertreten die Feuerwehren von Ljubljana-Stadt, Ljubljana-Siška, Maribor, Celje, Ptuj, Gaberje, Zalec, Slovenska Bistrica, Ronjice, Soštanj, Belenje, Slovenjgradec, Bič-Glince, Ljubljana-Tabakfabrik, Barje, Klek, Raminj, Duplica bei Raminj, Laško, Laškova vas, Guštanj, Drešinja vas, Levec, Bonitova, Brebold, Brejice, Dol bei Hrastnik, Šmarje pri Jelsah, Dobrna, Arja vas, Zabukovca, Lopata, Štoffa vas, Babno, Griže, Poljane, Teharje, Vojnit, Nova cerkev, Vitanje, Velika Pirešica, Rogaska Slatina, Braslovce, Trnovlje, Ljubecno, Dramlje, Letuš, Sv. Jurij ob j. j., Polzela, Kečica ob Pali, Hrastnik-Glasfabrik, Trbovlje-Markt und Trbovlje-Bergwerk. Der Zug, der vom 1. Vizeobmann des jugoslawischen Feuerwehrverbandes Herrn Bengust aus Celje geführt wurde, nahm auf dem Platz vor der Marienkirche Aufstellung, in dessen Seiteneingang ein blumengeschmückter Altar errichtet worden war. Vor dem Altar standen die Fahnen der Feuerwehren. Während der Messe, die von Herrn Abt Peter Jurat geleitet wurde, spielte die Eisenbahnerkapelle. Auf dem Balkon des Rathauses waren versammelt der Protektor der Festfeier Herr Banus Dr. Marušić, der Regimentstommandant des 39. J. R. Herr Oberst Kostić, der Kommandant des Militärkreises Celje Herr Oberst Purić, Herr Bürgermeister Dr. Gorican, die Gemeinderäte, die Vertreter der übrigen Zivil- und Militärbehörden, die Patinnen Frau Stermedi, Frau Posavec, Frau Jellenz und Frau Gradt, die Vorsteherung des jugoslawischen Feuerwehrverbandes mit Verbandsobmann Herrn Turl aus Ljubljana und die Hauptleute der Feuerwehren. Nach der Messe begrüßte Bürgermeister Dr. Gorican den Banus Herrn Dr. Marušić, die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, die Vorsteher des Feuerwehrverbandes und alle übrigen Gäste. Der Banus Herr Dr. Marušić erklärte in seiner Rede, daß es ihm eine angenehme Pflicht gewesen sei, der 60-Jahrfeier des jubilierenden Vereines beizuwohnen; er sei der Ueberzeugung, daß er auch durch seine Teilnahme ein gutes Werk leiste. Das Feuerwehrwesen werde durch eine große Idee geleitet, durch die Idee der Nächstenliebe, der alles andere untergeordnet werde. Die Feuerwehrmänner zeigen durch ihre Arbeit, wie persönliche Regungen und Vorteile hinter der Gemeinsamkeit zurücktreten müssen. Deshalb sei diese Gemeinsamkeit mit Recht stolz auf die Männer, die in den Feuerwehren versammelt sind. Der Obmann des jugoslawischen Feuerwehrverbandes Herr Turl gratulierte der Frw. Feuerwehr Celje zu ihren schönen Erfolgen und zu ihrem 60-jährigen Bestande. Nach der Messe begaben sich der Banus und die übrigen Vertreter vom Rathausbalkon zu dem Altar hinunter, vor dem nach der Wandlung die neue Standarte aufgestellt worden war. Das sehr schön ausgeführte Banner zeigt auf der einen Seite in prachtvoller Stickerarbeit das Stadtwappen mit den goldenen Jahreszahlen 1871-1931, auf den anderen das Bild des Hl. Florian, des Feuerwehrpatrons. Ferner ist ein weißes Band mit dem Stadtwappen von Maribor und dem Datum der Festfeier (7. 6. 1931) an der Fahne angebracht. Die Weihe nahm Herr Abt Peter Jurat in Anwesenheit der Fahnenpatinnen, der Frauen Janica Stermedi und Adele Gradt vor, worauf das neue Banner von Feuerwehrhauptmann Herrn Kostić mit einer kurzen

Ansprache dem Fahnenträger Herrn Hans Butan übergeben wurde. Nach der Verbrüderung der Fahne mit den übrigen Feuerwehrafahnen fand das Einschlagen der goldenen und silbernen Fahnennägel statt. Als erster schlug Herr Banus Dr. Marušić den von ihm gewidmeten Ehrengoldnagel ein. Goldnägeln hatten gestiftet: der 1. Verbandsvizeobmann Herr Bengust (Celje), ferner die Feuerwehren von Groblje und Brežice, der Feuerwehrgau Zalec, die Feuerwehren Ljubljana-Stadt, Konjice, der Jugoslawische Feuerwehverband Ljubljana, die Feuerwehr von Sv. Peter v Sav. dol., Kreisgerichtspräsident Dr. Franz Vidovič, Gottfried Gradl, Adele Gradl, Anna Salmić, Ignac Lebič, Verbandsobmann Turk, Feuerwehrgau Ljubljana, die Feuerwehren von Maribor, Babno, Guštanj, Laskova vas, Ptuj, Novo mesto, Slov. Bistrica, Feuerwehrgau Trbovlje, die Frauen Luise Savodnik, Koralia Stegu und Theresie Koroschek; Ehrengoldnägeln: F. u. R. Stermeč, Frau Posavec, Soloberec Celje, D. u. J. Rakuš, Franz Kofčič, Bürgermeister Dr. Gorican und die Feuerwehr von Škofja vas; silberne Nägel: die Feuerwehren von Protupa, Rožje, Boinik, Arja vas, Hraščnik-Glasfabrik, Ponitva, Trbovlje-Markt, Zalec, Trnovlje, Kaplja, Rečica und Teharje, die Scouts von Celje, ferner R. Kirbiš, A. Lečnik und R. Mantel. Nach der Fahnenweihe wurden das neue Depot (Batin Frau Posavec) und das neue Rettungsautomobil (Batin Frau Maria Jellenz) eingeweiht. Unmittelbar darnach mußte das Rettungsauto auch schon wieder zu einer Krankenüberführung ausfahren. Es war die 100. Ueberführung seit der Indienststellung am 13. Februar 1931. Gegen 11 Uhr begann im schön mit Grün und Blumen geschmückten Rathausaal die Festsitzung unter dem Vorsitz des Verbandsobmanns Herrn Turk. Der 1. Verbandsvizeobmann Herr Bengust begrüßte die erschienenen Festsitzungsteilnehmer, den Protektor Herrn Banus Dr. Marušić, den Verbandsobmann Herrn Turk aus Ljubljana, die Frauen Stermeč, Jellenz, Gradl und Posavec als Patinnen, den Bürgermeister Dr. Gorican, Bezirkshauptmann Dr. Hubad, die Obersten Kostić und Burič, den Verwaltungsgeschäftspräsidenten Dr. Vrtačnik, den Kreisgerichtspräsidenten Dr. Vidovič, Magistratsdirektor Subić, die Hauptleute der auswärtigen Feuerwehren und alle anderen Gäste. An S. M. den König wurde nachfolgendes Huldbildungstelegramm abgeschickt: „Die Feuerwehren des Draubanats, versammelt auf der 60-Jahrfeier der Frw. Feuerwehr und Rettungsabteilung in Celje, legen vor dem Thron Ew. Majestät die Versicherung unerschütterlicher Treue ab.“ An den Ministerpräsidenten Herrn General Zivković ging ein Begrüßungstelegramm nachfolgenden Inhalts ab: „Von der 60-Jahrfeier der Frw. Feuerwehr in Celje entbieten wir Ew. Erzellenz die ergebensten Grüße“. Verbandsvizeobmann Herr Bengust entrollte die Geschichte des Vereines und gedachte in ehrender Weise aller jener Männer, die den Verein gegründet und in den 60 Jahren seines Bestandes leitend oder als Mitglieder der Idee der Brüderlichkeit und Nächstenliebe gedient haben. Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Ferner hob der Redner die Verdienste der gegenwärtigen Leitung des Vereines unter ihrem Obmann Herrn Johann Jellenz hervor, der in unermüdblicher und musterhafter Arbeit in wenigen Jahren die Modernisierung der Gerätschaften und der gesamten Einrichtung durchgeführt habe. Herr Bürgermeister Dr. Gorican sicherte in seiner Rede der Frw. Feuerwehr die dauernde Unterstützung der Gemeinde zu. Herr Banus Dr. Marušić beglückwünschte den Verein zu seinem diamantenen Jubiläum und gab der Zuversicht Ausdruck, daß er auch in Zukunft im Dienst seiner hohen Idee sich selbst, der Stadt und dem Vaterlande Ehre bereiten werde. Herr Hauptmann Franz Kofčič teilte mit, daß der Verein die Herren: Bürgermeister Dr. Mojs Gorican, Gemeinderat Dr. Dragotin Brečko, Gemeinderat Mr. Andro Posavec und Herrn Daniel Rakuš in dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste um die Feuerwehr zu Ehrenmitgliedern ernannt habe. Hierauf wurden dem Banus Dr. Marušić, den neuernannten Ehrenmitgliedern, den Patinnen, dem Verbandsobmann Turk, dem 1. Verbandsvizeobmann Bengust dem 2. Verbandsvizeobmann Musel, dem Gauobmann Hologranc, dem Feuerwehrobmann Voller aus Maribor, dem Feuerwehrobmann Steudte aus Ptuj, dem Vertreter der Feuerwehr in Arapina Benc, Magistratsdirektor Subić und dem Obmann der Feuerwehr Celje Johann Jellenz goldene Erinnerungsabzeichen überreicht. Zu mittag fand im Hotel „Europa“ ein Festbankett statt, auf welchem

verschiedene Trinksprüche ausgebracht wurden; u. a. sprachen Herr Obmann Jellenz auf S. M. den König und Herr Hauptmann Kofčič auf den Banus. Herr Banus Dr. Marušić, Kreisgerichtspräsident Dr. Vidovič, Bürgermeister Dr. Gorican, Gemeinderat Dr. Brečko und 1. Verbandsvizeobmann Bengust feierten in ihren Trinkschreden den Verein und gratulierten ihm zu seiner schönen Entwicklung. Verbandsobmann Turk hob die Verdienste des ältesten Feuerwehmannes an der Festtafel, des ehrwürdigen Hauptmanns der Frw. Feuerwehr von Ptuj Herrn Steudte, hervor, der bereits über ein halbes Jahrhundert aktiv in den Reihen der Feuerwehr stehe. Infolge des am Nachmittag herabströmenden Regens mußte das großzügig vorbereitete Volksfest am Glacis gegen 5 Uhr abgebrochen werden. In bescheidenerem Ausmaß fand es im Narodni dom seine Fortsetzung, wo bis in die frühen Morgenstunden Feuerwehrlaute und Gäste aus dem Publikum in fröhlicher Stimmung beisammen blieben. Alles in allem kann gesagt werden, daß, abgesehen von der ungünstigen Witterung, die Ehrenfeier unserer Frw. Feuerwehr ein volles Gelingen darstellte. Sie bewies, daß ihre menschenfreundliche Tätigkeit sowohl von der Bevölkerung wie von allen Behörden und vom ganzen Lande geschätzt und geehrt wird.

Ehrung der verstorbenen Feuerwehrgenossen. Am Samstag nachmittags gab unsere Frw. Feuerwehr einem ihrer ältesten Mitglieder, dem verstorbenen ehemaligen Casetier Herrn Johann Jicha, das Ehrengelächte zu seiner letzten Ruhestätte. Nach der Bestattung marschierte der Feuerwehruzug zum großen Kreuz der städt. Friedhofs, wo ein schöner Blumenkranz zur Erinnerung an alle auf diesem Friedhof den letzten Schlaf schlafenden Feuerwehrlameraden niedergelegt wurde. Herr Hauptmann Kofčič hielt den Toten zur Ehre eine kurze eindrucksvolle Ansprache.

An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Johann Jicha haben Herr Josef und Frau Agnes Görlach 100 Din der Frw. Feuerwehr in Celje gespendet.

Das Volksfest der Frw. Feuerwehr auf Sonntag, den 14. Juni, verschoben.

Da das für die 60-Jahrfeier am 7. Juni vorgesehene Volksfest unserer Feuerwehr wegen schlechten Wetters nicht stattfinden konnte, wurde es auf Sonntag, den 14. Juni, verschoben. Das Programm des Feuerwehrtages am 14. Juni lautet: Um 10 Uhr vormittags große Feuerwehrrübung in der Stadt mit den gesamten Gerätschaften; um 11 Uhr Konzert im Stadtpark; um 2 Uhr nachmittags Musik und Beginn der großen Tombola vor dem Festplatz am Glacis. Die Tombola ist diesmal mit besonders reichhaltigen Gewinnten im Wert von 20.000 Din versehen. Hauptbeste sind: in barem 3000 Din, 2000 Din, 1500 Din; ferner zahlreiche wertvolle Beste. Die Tombola-Karten kosten 3 Din pro Stück. Nach der Tombola großes Volksfest am Glacis mit verschiedenartiger Volksbelustigung: Rutschen über das Riesensah, Preisschießen, Tanz im Saal und im Freien, reichhaltiger Glacisbasen, Ringwerfen, Unterhaltungen für Erwachsene und Kinder, Kaffeehäuser mit Musik, Konditoreien usw. Für ausgezeichnete Speisen und Getränke werden die Damen des Vereines auf das Beste sorgen. Mitwirkend die heimische Eisenbahnerkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Peterman. Um 21 Uhr Kunstfeuerwerk. Die Eintrittsgebühr ist herabgesetzt pro Person 5 Din, für Kinder 3 Din. Feuerwehrlaute in Uniform mit dem Jubiläumsabzeichen haben freien Eintritt. Der Reingewinn ist bestimmt für Deckung des Fehlbetrages beim Rettungsauto und für die Erhaltung der Feuerwehrgesellschaften.

Mozartfeier des Männergesangsvereines. Mozart, der Licht- und Liebesgenius, wie ihn sein großer Nachfolger Richard Wagner nannte, ist auf ein Stündchen auch in unserem Städtchen eingelehrt. Man kann leider nicht einmal sagen, daß der unsterbliche Gast von einer großen Schar willkommen geheißen worden wäre. Verhältnismäßig wenige Zuhörer saßen da bei ihrem Gläschen. Aber der sieghafte Geist des großen Meisters schlug schließlich doch alles in seinen Bann und durch die mit Rauch und Bierdunst geschwängerte Treibhausluft des Saales wehte mit einem Male die erquickende Höhenluft Mozartscher Kunst. Baumeister Kallšchnig hatte für eine schöne Ausschmückung der Bühne gesorgt. Im Hintergrunde des einen gotischen Saal darstellenden Bühnenbildes stand, von Lorbeer eingerahmt, Mozarts Büste. Vor versammeltem Chor und Orchester hielt der Ehrensangwart des Vereines Herr Dr. Fritz Zangger eine von begeisterter Liebe

zum Meister getragene Gedentrede, in der er den Menschen und Künstler Mozart würdigte. Unmittelbar darauf ertönte, vom Chor und Orchester wiedergegeben, der erhabene Chor „O Isis und Osiris, welche Wonne“ aus der Zauberflöte. Ein schöner Gedanke war es, diesem Chor sogleich die Baß-Arie mit Chorbegleitung „O Isis und Osiris, schenkt der Weisheit Geist dem neuen Paar“ folgen zu lassen. Das Baß-Solo wurde vom Vereinsmitglied Rudolf Zimmer herrlich gesungen. Herr Zimmer besitzt einen für ernste Musik wie geschaffenen, prachtvollen Baß, der namentlich in der Tiefe Töne von ergreifender Schönheit aufweist. Weishevollste Stimmung bemächtigte sich aller Zuhörer und der schließlich einsetzende stürmische Beifall erzwang die Wiederholung des wunderbar schönen Stückes. Wie einzig ist doch Mozart in der Verbindung höchster Einfachheit mit vollendeter Schönheit! Auch der Mozartchor „Das Traumbild“, eine Musik von wahrhaft traumhafter Lieblichkeit, erzielte große Wirkung. Die Chorovertreter der Mozartfeier schlossen mit dem bekannten Hymnus „Dir, Seele des Weltalls, o Sonne“ — einer majestätisch einhererschreitenden Kantate voll gewaltiger Steigerungen. Der Chor wurde mit flammender Begeisterung gesungen und erntete auch begeisterten Beifall. Als zweiter Teil der Mozartfeier folgten Mozartsche Einzelgesänge, die freilich nur einen verschwindend kleinen Ausschnitt aus der unübersehbaren Fülle Mozartscher Schaffens bildeten. Zunächst sangen die Damen Marie Hotko, Oly Unger-Ullmann und Hedwig May das Terzett der drei Knaben: „Seid uns zum zweiten Mal willkommen!“ aus der Zauberflöte. Das im leichten $\frac{3}{4}$ -Takte dahinschwebende kleine Stück wurde stilschön wiedergegeben. Die drei Frauenstimmen klangen so lieblich zusammen, wie Flöte und Glöckchen in der Oper selbst. Der Beifall wollte nicht enden. Wer möchte glauben, daß eine solche musikalische Miniatur so wirken könnte! Das Terzett: „Soll ich Dich, Teurer, nicht mehr sehen?“ (Pamina: Frau Hotko, Tamino: Herr Erich Blehinger, Sarastro: Herr Rudolf Zimmer), bekanntlich einer der Höhepunkte der „Zauberflöte“, wurde dramatisch bewegt und stimmlich fein abgetönt wiedergegeben. Hier sind den Sängern schon hohe, ja heilige Aufgaben gestellt und ein Kenner dieser allereinsten Musik mußte gerechterweise überrascht sein, daß diese Aufgabe in unserem Falle so würdig bewältigt wurde. Herrlich im Ton und bedeutungsvoll im Ausdruck klang Herrn Zimmer's Baß bei den Worten: „Die Stunde schlägt“ — und herzbewegend erklangen in echt Mozartschen Terzen Paminas und Taminos Stimmen: „O kehre wieder, goldne Ruhe“. Entzückend schelmisch und stilvoll sangen die Damen Hotko und Unger-Ullmann in reizenden Koloristiken das schwierige Briesduett aus „Figaro“. Es mußte wiederholt werden. Zu guter Letzt, gewissermaßen als Uebergang zum „profanen“ Teil der Veranstaltung, wurde das kleine Scherzspiel aus Mozarts häuslichem Leben „Liebes Mandel, wo ist 's Bandel“ dargestellt. Das Ehepaar Mozart (Frau Hotko und Erich Blehinger) und Mozarts Freund Jaquin (Herr Alexander Nistritz) boten ein kleines Meisterstück. Man kann sich diesen anspruchslosen und doch unendlich herzigen Spatz nicht netter dargestellt denken. Das ganze Stückchen hätte wiederholt werden müssen, wenn Mozart seine Frau und seinen Freund nicht aufgefordert hätte, ein soeben komponiertes Terzett „Die ungetreue Niece“ zu probieren. Das Terzett wurde mit edler Stimmgebung und stilgemäßer Sentimentalität vorgetragen. Damit hatte die Mozartfeier ihr Ende gefunden. Herr Dr. Fritz Zangger gab zu den einzelnen Stücken Erläuterungen und erzählte eine Reihe von Mozartiana, wodurch viel zur Schaffung jener feilschen Atmosphäre beigetragen wurde, in der allein Mozarts lieblich-zarter Genius seinen ganzen Zauber zu entfalten vermag. Und nun setzte die eigentliche Frühlingsliedertafel ein. Das Hausorchester spielte unter Baumeister Kallšchnigs befeuernder Leitung eine Reihe von flotten Weisen und bald herrschte im Saale laute Fröhlichkeit. Der Männerchor des Vereines sang noch den lieben, zu Herzen gehenden Chor von Viktor Keldorfer „Die drei Zecher“, in welchem Herr Willi Böschnigg das herrliche Schlußsolo sehr schön sang, endlich das lustige „Bagantienlied“ von Karl Hlinal. In beiden Chören hatte das Vereinsquartett Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Mit Vorträgen des Hausorchesters schloß der unter großen Schwierigkeiten zustandegekommene, von wenigen, dafür aber umso herzlicher gewürdigte Abend.

Schülerkonzerte der Glasbena Matica. Im Konzerte am 20. Mai, dem unser Berichterstatter selbst beiwohnen konnte, traten die Zöglinge der I. bis III. Klasse auf. Auch dieser Abend bot

ein erfreuliches Bild. Zwanzig Knaben und Mädchen traten auf das Podium und zeigten ihr Können. Es ist unmöglich, alle Leistungen einzeln zu besprechen. Wir müssen uns, wie dies ja bei Besprechungen von Schülerkonzerten üblich ist, auf die Hervorhebung einzelner Schüler beschränken, womit aber nicht gesagt sein soll, daß die Leistungen der nicht namentlich erwähnten Schüler minderwertig gewesen wären. Der Reihe nach sei zunächst L. Drosenit (Schule Frau Božič-Novak) hervorgehoben, welcher ein Stück von Heller sehr nett und tapfer spielte. Der kleine Mario Sancin bestätigte in überzeugender Weise das alte Sprichwort: „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen“. Der herzige Bub spielte, obwohl er der jüngste unter allen Schülern ist und erst seit Weihnachten 1930 lernt, von seiner Mutter begleitet, auf einer ihm vom Meister Palfner in Graz geschenkten kleinen italienischen Geige 2 Stücke von Althaus und Bohm mit unfehlbarer Sicherheit und echtem musikalischen Empfinden. Schon seine Bewegungen sind die eines geborenen Geigers. Mario Sancin ist, wie es ja nicht anders möglich ist, ein auffallend begabtes Kind, welches, geleitet von den ihm durch die Geburt gütig beigegebenen Lehrkräften, sicher etwas Ganzes werden wird. Der Beifall wollte kein Ende nehmen. Der erste Schritt in die Welt ist glücklich getan, — möchten dem Kleinen in seinem Leben noch viele so glückliche Abende beschieden sein! Die kleine Dobovincil (Klavierschule Dušan Sancin) spielte ein Menuett von J. S. Bach rhythmisch und technisch sehr nett. Ueberaus niedlich war der Violinortrag des A. Dražem, welcher, begleitet von seiner Schwester, eine Gavotte von Ritter spielte. Zwei sehr begabte Kinder, die bei gleichbleibendem Fleiße ein schönes Ziel erreichen werden. Die Schüler F. Bocajt, M. Špeglić und F. Rlinec, sämtliche aus der Klavierschule des Fräulein Marenka Bizaj, zeichneten sich, besonders der erstgenannte, durch ein rhythmisch sicheres, unbefangenes Spiel aus. Allen diesen Schülern ist eine gewisse Selbstständigkeit der Auffassung anzumerken. Sehr brav spielte J. Šali aus der Geigenchule des Dir. Sancin. S. Ermenc und Erna Burger (Klavierschule M. Sancin) gehören zu den fortgeschrittenen Schülern. Beide können technisch schon ziemlich viel und haben, was ja beim Klavier von größter Wichtigkeit ist, einen sehr hübschen Anschlag. Uneingeschränkte Anerkennung verdient endlich das Violinpiel des Walter Jęgršnik (Schule Dušan Sancin). Bei diesem Schüler verbinden sich wieder einmal große Begabung und großer Eifer zu einem erfreulichen Ganzen, das auf den kommenden Künstler hindeutet. Wir sind schon heute auf das nächstjährige Auftreten dieses kleinen Mannes gespannt. (Fortsetzung folgt.)

Die schriftlichen Reifeprüfungen am hiesigen Realgymnasium finden heuer vom 11. bis 13. Juni statt, die mündlichen vom 15. bis 18. Juni. Die Zahl der Kandidaten beträgt 24, hiervon 4 weibliche.

Die Rettungstation unserer Fw. Feuerwehr ist seit ihrer Errichtung am 12. Februar bis zum 8. Juni 115-mal alarmiert worden. In dieser Zeit überführte das Rettungsauto 103 Personen in das Allg. Krankenhaus.

Zu Aulufarbeiten auf den Gemeindefeldern in Celje wurden für den 9. und 10. Juni 45 Personen einberufen.

Offertlegungen. Der Stadtmagistrat verlaubt: Die Stadtgemeinde Celje schreibt den Bau der Kanalisierung an der Mariborska cesta im Teil zwischen der Diehl'schen Allee und der Kanalisierung von Gaberje aus. Offerte sind bis zum 12. Juni beim Stadtmagistrat vorzulegen. Genauere Daten sind ersichtlich aus der Rundmachung auf der Amtstafel. — Die Stadtgemeinde Celje schreibt ferner die Herstellung des Verbindungsanals zwischen dem Inaudationsgraben und der Sušnica unter der Spavčeva ulica aus. Offerte sind bis 12. Juni beim

Stadtmagistrat vorzulegen. Nähere Daten in der Rundmachung auf der Amtstafel.

Autounfall am Trojanaberg. In der Nacht auf den 5. Juni fuhr der Chauffeur Franz Sitar, der das Auto seiner Dienstgeberin Therese Krempus aus Celje mit drei Fahrgästen lenkte, infolge Versagens der Beleuchtung in einer Kurve auf der Trojanana an einen Straßengrenzstein an, der durch die Wucht des Anpralls aus der Erde gerissen wurde. Ein zweiter Stein wurde abgedrückt. Trotzdem sich das Auto hierbei einigemal überschlug und völlig zertrümmert wurde, blieben alle Reisenden wunderbarerweise bis auf einige geringfügige Abschürfungen unbeschädigt. Der zufällig aus Ljubljana herbeifahrende Generalvertreter der Tatrac-Automobile Herr Stiger aus Celje nahm die Reisenden in sein Automobil auf und brachte sie nach Celje.

Einen tödlichen Unfall beim Blumenpflücken erlitt am 5. Juni die 57-jährige Arbeiterin Juliana Kvartič, indem sie auf einem Abhang bei Belenje von einem Felsen zehn Meter tief abstürzte. Sie erlitt einige Rippenbrüche, ferner Brüche am rechten Bein und rechten Arm sowie schwere innere Verletzungen. Im Allg. Krankenhaus in Celje, wohin sie überführt worden war, ist sie tags darauf den Verletzungen erlegen.

Brand. Aus Graßnitz wird uns berichtet: Am 8. Juni brach im Wirtschaftsgebäude des Gasthofes „Plata Vas“ auf dem Weg gegen Zidanmost auf noch ungeläuterter Weise ein Feuer aus. Die nahegelegene Bahnwächterstation verständigte sofort die Graßnitzer Feuerwehr. Als erste kam die Feuerwehr der Glasfabrik unter Kommando des Herrn Ing. Hans Schmauz an und trat trotz 2 km. Entfernung der Brandstelle 8 Minuten nach dem Alarm mit ihrer Motorspritze in Aktion; mit zwei Schlauchlinien wurde das Feuer in kürzester Zeit erstickt, so daß die später ankommende Feuerwehr der Gemeinde Graßnitz nicht mehr in Aktion zu treten brauchte. Die im Vorjahre vom aufopferungsfreudigen Verein erworbene Motorspritze der Fa. Rosenbauer, Celje, bestand damit ihre Feuertaufe.

Lodesfälle. Im Allg. Krankenhaus ist Frau Josefa Planinc, Gemeinbedienerswitwe, im Alter von 63 Jahren gestorben. — Im Allg. Krankenhaus sind ferner gestorben: die 32-jährige Elvira Kolot aus Roginska gorica bei Šmarje, die 37-jährige Helena Polander aus Griže und der 65-jährige Auszügler Josef Covel aus Marija Gradec bei Laško. — Am 6. Juni ist im Allg. Krankenhaus die 35-jährige Besitzerin Maria Cvil aus Jozbina bei Mozirje, die am Fronleichnamstag bei der Rettung von Vieh aus dem brennenden Stall am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten hatte, ihren Verletzungen erlegen. — Im Allg. Krankenhaus ist der 70-jährige Besitzer Franz Krajnc aus Lopata bei Celje gestorben.

Stadtkino. Heute Donnerstag noch der monumentale Fliegertonfilm: „Die Bezwingen der Luft“. In den Hauptrollen Ramon Novarro und Anita Page. — Am Freitag, 12., Samstag, 13., Sonntag, 14., und Montag, 15. Juni: „Die Liebesparade“, Tonfilmoperette mit dem berühmten Pariser Couplettisten Maurice Chevalier und der Sängerin Jeanette MacDonald, bekannt aus dem Film „König der Landstreicher“, in den Hauptrollen. Vorstellungen wochentags um 1/2 9 Uhr abends, am Sonntag um 1/2 5, 1/2 7 und 9 Uhr abends.

Maribor

Fürstbischof Dr. Karlin hat sich zu Kurzweiden auf 3 Wochen nach Rogaska Slatina begeben.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 14. Juni findet um 10 Uhr Vormittag in der Christuskirche der evangelische Gottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Einziger Unglücksfall eines Kindes. Dieser Tage hatte ein Lastenauto dem in der

Kolonie wohnenden Eisenbahnbediensteten Herrn Mrovlje Heizmaterial zugeführt. Als der Chauffeur den Wagen zur Weiterfahrt anlassen wollte, näherte sich das 5-jährige Söhnchen des Obgenannten dem Auspuffrohr des Wagens, um „Telephonieren“ zu spielen. In diesem Augenblick ging der Motor an und der arme Kleine bekam die ausgestoßenen Gase in den Mund, so daß er Verbrennungen in der Kehle und an den Atmungsorganen erlitt. Der Knabe wurde in das Allg. Krankenhaus überführt, jedoch blieb jede Hilfe umsonst, er starb nach furchtbaren Qualen.

Rirschen heimischer Herkunft werden bereits seit Tagen auf unserem Markte zum Preise von 4 bis 6 Din pro Liter feilgeboten. Trotz der für unsere Verhältnisse nicht gerade niederen Preise finden sie guten Absatz.

Ein Sträfling entwichen. Dieser Tage arbeitete eine Gruppe von Sträflingen unter Aufsicht eines Gefangenenaufsehers in einem Weinberg bei Limbus. Einen günstigen Moment benützend, ergriff einer der Arrestanten die Flucht. Um seine Verfolgung etwas zu erschweren, nahm der Freiheitsdurstige das Dienstgewehr des Wachorgans mit. Obwohl seine Verfolgung sofort aufgenommen wurde, gelang es ihm, spurlos den Verfolgern zu entweichen. Mutmaßlich hat sich der Flüchtling über die nahe Grenze nach Desterreich begeben.

Ptuj

Tödliches Unglück bei einem Brand. Gelegentlich eines Brandes, der am 5. Juni das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Ivan Karil in Zg. Hajdina bei Ptuj einäscherte, ereignete sich ein schreckliches Unglück. Während nämlich die Leute aus dem brennenden Gebäude Wirtschaftsgegenstände ausräumten, stürzte das Dach ein und begrub die 72-jährige Mutter des Besitzers, den 24-jährigen Schmiedegesellen Franz Kosi und den 22-jährigen Besitzersohn Max Friedl unter sich. Während die beiden jungen Männer noch gerettet werden konnten, erlitt die alte Mutter so schwere Brandwunden, daß sie daran starb. Die herbeigeeilten Feuerwehren von Ptuj und Hajdina lokalisierten den Brand, der einen Schaden von 50.000 Din angerichtet hatte.

Wirtschaft u. Verkehr

Eine wichtige Transaktion. Am 7. Juni wurde in Wien zwischen Vertretern der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe und Vertretern einer Gruppe jugoslawischer Geldinstitute, unter denen sich u. a. die Städt. Sparkasse in Ljubljana und die Sparkasse des Draubanats befinden, ein Vertrag unterzeichnet, demzufolge der größte Teil der Aktien der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Ljubljana die erwähnte jugoslawische Gruppe übernimmt. Der Vertrag ist bereits rechtskräftig geworden. Auf diese Weise kommen nicht nur die Kreditanstalt in Ljubljana, sondern auch jene Industrieunternehmungen, die zum Teil oder völlig in deren Händen waren, in jugoslawischen Besitz. Unter diesen befindet sich die Bierbrauerei „Union“ in Ljubljana und die Städt. Stoffabrik in Ruše.

Ernteaussichten 1931. Die Exporteurvereinigung des Königreiches Jugoslawien hat aus dem ganzen Lande Daten über Ernte- und Saatenstand eingeholt. Nach diesen Daten ist für dieses Jahr ein gleicher Ernteertrag zu erwarten wie 1929, der der beste in den letzten zehn Jahren gewesen ist. Die Gerste ist aufgeblüht und steht ausgezeichnet, der Weizen ist mit genügender Feuchtigkeit versorgt und es bestehen für ihn bis zur Ernte keine Befürchtungen. Mais ist überall gut, Obst durchwegs in gutem Zustand. Insekten gibt es in diesem Jahre wenig.

Autogarage

ist sofort zu vermieten. Razlagova ulica Nr. 10.

Lehrmädchen

für feine Damen-Maßschneiderei werden sofort aufgenommen. Gute Schulbildung u. Freude u. Eignung zum Beruf, Bedingung. Anfragen in der Verwaltung d. Bl. 36253

Lehrling

mit guter Schulbildung, der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, aus gutem Hause, wird aufgenommen bei Slawitsch & Heller, Manufakturgeschäft, Ptuj.

Apfelmöste

und Eigenbauwein hat billigst abzugeben Schwab, Ptuj.

Taubheit heilbar!

Erfindung Euphonia Spezialisten vorgeführt. Beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrenfluss, Ohrensauen. Zahlreiche Dankschreiben. Verlangt unentgeltliche, belehrende Broschüre. Adresse: Euphonia, Liszki bei Krakau, Polen.

Verlässliche Bedienerin

die auf peinliche Reinlichkeit hält und gut bürgerlich kochen kann wird tagsüber zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 36253

DRUCKSACHEN für Industrien, Handel und Gewerbe Vereinsbuchdruckerei „Celeja“